

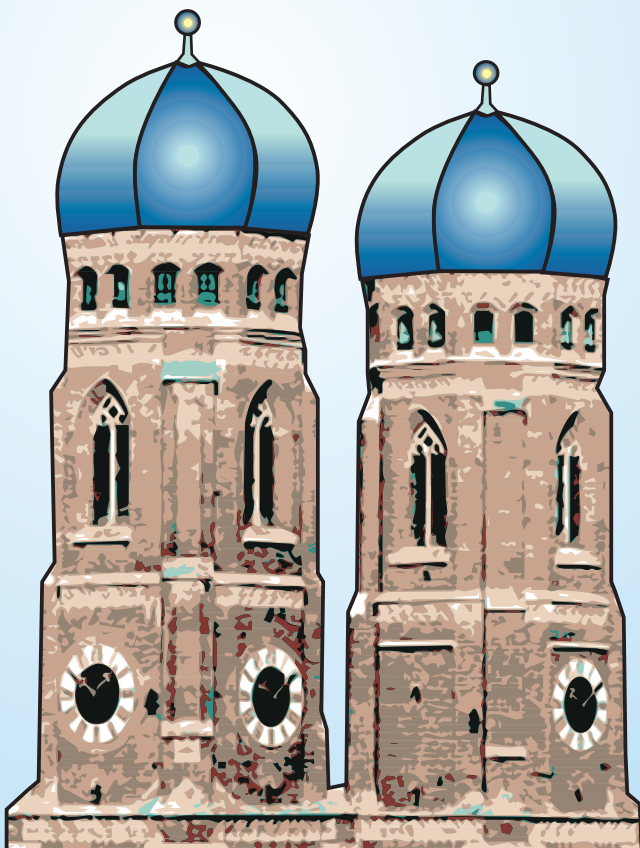


GESCHÄFTSBERICHT 2004 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

Summa summarum: Gute Perspektiven

ARAG Lebensversicherungs-AG



Summa summarum: Gute Perspektiven

Was eine Biene mit der ARAG gemeinsam hat? Nun: Bienen wissen genau, wo und wann sich ihr Einsatz lohnt. Tag für Tag beweisen sie Effizienz, Präzision und Teamgeist. Erst diese Talente machen aus dem emsigen Treiben im Bienenstock einen der erfolgreichsten Produktionsprozesse der Natur – alles in allem also Fähigkeiten, die auch die guten Perspektiven der ARAG kennzeichnen. Im Geschäftsjahr 2004 hat der Konzern neue Potenziale erschlossen, seine Marktstellung durch effiziente Maßnahmen erfolgreich gefestigt und weltweit wertvolles Know-how für die Zukunft gesammelt.



Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 14

Jahresabschluss Seite 15

Bestätigungsvermerk Seite 41

Bericht des Aufsichtsrates Seite 42

Organe der Gesellschaft Seite 43

Überblick

Kennzahlen

ARAG Lebensversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

	2004	2003	2002
Versicherungsbestand			
Leben (Versicherungssumme)	7.271,9	7.495,2	8.184,4
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	234,8	245,0	250,2
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	229,3	238,4	241,0
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	242,1	236,4	208,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	47,1	56,0	61,5
Ergebnisübersicht			
Rohüberschuss	37,5	15,4	0,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3,0	1,3	0,1
Jahresüberschuss	3,0	1,5	0,0
Kennzahlen			
Gesamtbeitrag Neugeschäft	549,3	575,7	526,1
Versicherungsbestand	7.271,9	7.495,2	8.184,4
Eigenmittelquote Leben	166,6%*	145,5%	145,9%

* vorläufig nach bisherigen Solvabilitäts-Vorschriften

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Der ARAG Konzern ist der unabhängige Rechtsschutzspezialist in Europa und den USA. Er zählt über 4.300 Mitarbeiter und erwirtschaftet ein Umsatz- und Prämienvolumen von rund 1,3 Milliarden €. Die Leistungen rund um das Recht bilden den historischen, wirtschaftlichen und strategischen Kern des Düsseldorfer Unternehmens. Im Jahr 2002 wurde ein umfassender Konzernumbau eingeleitet, der dem Konzern seit Januar 2003 eine neue Struktur gibt. Der ARAG Konzern ist nunmehr noch klarer auf das Kerngeschäft ausgerichtet; dabei übernimmt die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG die strategische Führung des Konzerns und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Kernbereich Rechtsschutz Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzspezialisten. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Dabei entwickelt sie mit neuen Produkten die Idee eines wirksamen Rechtsschutzes im Interesse des Versicherungskunden stetig weiter. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zehn weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Über 45 Prozent der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Operative Versicherungsgesellschaften Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. Trotz des starken Wettbewerbsdrucks in diesem Marktsegment zählt sie zu den profitabel arbeitenden Anbietern von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen. Die ARAG Allgemeine ist auch Europas größter Sportversicherer – mit rund 21 Millionen versicherten Freizeitsportlern. Die Interloyd, 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, hat ihren Schwerpunkt im Privatkundengeschäft und ist ausschließlich auf den Maklervertrieb spezialisiert. Die ARAG Leben und die ARAG Kranken runden das Angebot des Konzerns auf dem Gebiet der Personenversicherungen ab. Hier hat sich der ARAG Konzern mit neuen Ideen im Markt der privaten Altersvorsorge und der privaten Krankenversicherung platziert.

Dienstleistungsgesellschaften Die Vermittlungsgesellschaft CURA GmbH & Co. KG wickelt Versicherungsleistungen innerhalb des ARAG Konzerns ab. Außerdem ist sie als einer der großen Mehrfachvermittler auf dem deutschen Markt erfolgreich tätig und dort der größte Ventillöser für Versicherungsleistungen. Seit 2003 bündelt die Interiura International AG das internationale Schadenregulierungsgeschäft. Die ARAG positioniert sich damit offensiv im wachstumsstarken internationalen Schadenregulierungsmarkt.

Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-AG

Überblick Die ARAG Lebensversicherungs-AG kann im Mai 2005 auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Sie operiert als traditionsreiches Unternehmen im Markt, indem sie sich mit optimal zugeschnittenen Qualitätsprodukten und breitem Leistungsspektrum positioniert. Als Teil eines international operierenden Versicherungskonzerns mit der Kernsparte Rechtsschutz rundet die ARAG Lebensversicherung das Angebot auf dem Gebiet der Personenversicherung ab und trägt damit zur umfassenden Risikovorsorge des Kunden bei.

Der Kunde mit seinen Bedürfnissen steht stets klar im Mittelpunkt. Hohe Beratungs- und Serviceorientierung verbunden mit fairen, bedarfsgerechten Lösungen, die flexibel auf die Kundenbedürfnisse eingehen, sichern nachhaltig unseren Unternehmenserfolg – heute und in Zukunft.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft darauf bedacht, profitabel zu arbeiten. Durch kostenbewusstes Verhalten sowie permanente Überprüfung, Anpassung und Ergänzung des Produktportfolios werden die sich stellenden Herausforderungen im Interesse der Wahrung der Unabhängigkeit des Familienunternehmens gemeistert.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft im In- und Ausland in den Arten Einzel- und Kollektivkapitalversicherung, Einzel- und Kollektivrentenversicherung sowie Zusatzversicherungen.

Versicherungsbestand Der gesamte Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 21.990 Verträge mit 580,2 Millionen € Versicherungssumme gegenüber 18.548 Verträgen mit 631,0 Millionen € Versicherungssumme im Vorjahr. Der laufende Jahresbeitrag aus dem gesamten Zugang belief sich auf 23,9 Millionen € gegenüber 26,5 Millionen € im Vorjahr und der Einmalbeitrag auf 14,8 Millionen € gegenüber 18,6 Millionen € im Vorjahr.

Nach wie vor nicht zufrieden stellend ist das Verhältnis der vorzeitigen Abgänge zum mittleren Jahresbestand.

Der Versicherungsbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres 417.306 Verträge mit einer versicherten Summe von 7.271,9 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 224,2 Millionen € gegenüber 435.002 Verträgen mit 7.495,2 Millionen € Versicherungssumme und einem Jahresbeitrag von 229,4 Millionen € am Anfang des Berichtsjahres. Die Versicherungssumme reduzierte sich somit um 3,0 Prozent und der Jahresbeitrag um 2,3 Prozent. Die Anzahl der Verträge ging um 4,1 Prozent zurück.

Entwicklung und Zusammensetzung des Bestandes sind im Einzelnen in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Beiträge Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 2004 549,3 Millionen €. Darin enthalten sind 14,8 Millionen € Einmalbeiträge aus dem Neuzugang.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken von 245,0 Millionen € um 10,2 Millionen € oder 4,2 Prozent auf 234,8 Millionen €. Einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergaben sich Beitragseinnahmen von 237,6 Millionen € gegenüber 245,4 Millionen € im Vorjahr, was einem Rückgang von 7,8 Millionen € oder 3,2 Prozent entspricht.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung der Bruttobeiträge:

(in Millionen Euro)	2004		2003	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	153,8	65,5 %	161,1	65,7 %
Risikoversicherungen	3,4	1,4 %	3,4	1,4 %
Rentenversicherungen	68,1	29,0 %	69,0	28,2 %
Sonstige Lebensversicherungen	2,0	0,9 %	1,4	0,6 %
Kollektivversicherungen	7,5	3,2 %	10,1	4,1 %
Gesamt	234,8	100,0 %	245,0	100,0 %

Leistungen an Versicherungsnehmer An Leistungen (Todes- und Heiratsfälle, Renten, Abläufe, Rückkäufe, Überschussanteile) wurden einschließlich Regulierungsaufwendungen 274,9 Millionen € gegenüber 273,2 Millionen € im Vorjahr gezahlt oder verrechnet.

Die zur Sicherung künftiger Leistungen an die Versicherungsnehmer angesammelten Mittel nahmen in 2004 um 14,6 Millionen € zu (Vj. -5,8 Millionen €).

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen des Geschäftsjahres) entwickelten sich in den einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

(in Millionen Euro)	2004		2003	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	216,6	88,3 %	215,8	89,8 %
Risikoversicherungen	1,0	0,4 %	0,7	0,3 %
Rentenversicherungen	23,8	9,7 %	19,5	8,1 %
Sonstige Lebensversicherungen	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
Kollektivversicherungen	4,0	1,6 %	4,0	1,7 %
Gesamt	245,4	100,0 %	240,0	100,0 %

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten verminderten sich um 15,2 Prozent von 44,7 Millionen € auf 37,9 Millionen €, die Abschlusskostenquote verminderte sich von 7,8 Prozent auf 6,9 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 18,2 Prozent von 13,2 Millionen € auf 10,8 Millionen € oder von 5,4 Prozent auf 4,6 Prozent, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge.

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 5,2 Millionen € oder 0,2 Prozent auf 2.529,0 Millionen € gestiegenen Kapitalanlagen (ohne solche für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	2004		2003	
Grundstücke und Bauten	49,9	2,0%	48,1	1,9%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	205,1	8,1%	218,0	8,6%
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6,6	0,3%	9,2	0,4%
Beteiligungen	57,5	2,3%	61,0	2,4%
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%	0,0	0,0%
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	1.053,4	41,6%	1.000,6	39,6%
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,1	0,2%	5,1	0,2%
Inhaberschuldverschreibungen	73,1	2,9%	86,5	3,4%
Hypotheken-, Grundschuldforderungen	295,6	11,7%	302,0	12,0%
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	139,4	5,5%	87,0	3,4%
Schuldscheinforderungen und Darlehen	419,1	16,6%	482,1	19,1%
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	79,6	3,1%	67,3	2,7%
Übrige Ausleihungen	122,4	4,8%	122,4	4,9%
Einlagen bei Kreditinstituten	22,1	0,9%	34,5	1,4%
Gesamt	2.529,0	100,0%	2.523,8	100,0%

Bei den Investmentanteilen in Höhe von 1.053,4 Millionen € sind mit 1.051,5 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 73,1 Millionen € sind mit 44,1 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf Seite 31.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das heißt der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen, nahm von 89,7 Millionen € im Vorjahr um 19,7 Millionen € oder 22,0 Prozent auf 109,4 Millionen € im Berichtsjahr zu.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,5 Prozent gegenüber 4,7 Prozent im Vorjahr. Die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres belief sich auf 4,3 Prozent gegenüber 3,6 Prozent im Vorjahr. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre ergibt sich eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,7 Prozent.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss beträgt im Geschäftsjahr 37,5 Millionen € gegenüber 15,4 Millionen € im Vorjahr. Hieraus erfolgt im Geschäftsjahr eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 34,5 Millionen € oder 92,0 Prozent des Rohüberschusses (Vj. 13,9 Millionen €). Die Rückstellung erhöht sich unter Berücksichtigung der Entnahme für ausgezahlte und gutgeschriebene Überschussanteile von 136,3 Millionen € auf 153,8 Millionen € zum Bilanzstichtag.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung und der für 2005 festgelegten Anteilsätze sind im Anhang unter „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ näher erläutert.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss von 3,0 Millionen € wurden den anderen Rücklagen 1,5 Millionen € zugewiesen, so dass ein Bilanzgewinn von 1,5 Millionen € verbleibt.

Sonstige Angaben Die Gesellschaft befindet sich im Mehrheitsbesitz (§ 16 Abs. 1 AktG) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf. An dieser Gesellschaft ist die ARAG AG, Düsseldorf, mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit besteht zu dieser Gesellschaft ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die

Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset-Management und das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Entgelten übertragen.

Mitarbeiter Als leistungsstarkes Lebensversicherungsunternehmen ist es Ziel der Gesellschaft, ihre Kunden mit verbrauchernahen und innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufrieden zu stellen. Dies ist nach den Zielsetzungen unserer Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung von Versicherungskaufleuten, mit denen in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst ausgeglichen wird. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Jahre 2004 für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoberichterstattung Die Risiken werden innerhalb der Versicherungswirtschaft nach Risikokategorien klassifiziert:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Lebensversicherungs-AG besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihren Erwartungswerten abweichen.

Ursachen für dieses Risiko können sein, dass die ab Beginn und über die gesamte Dauer der Versicherung garantierten und in ihrer Höhe fixierten Prämien nicht ausreichen, um die garantierten Versicherungsleistungen zu erbringen (Prämien-/Versicherungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko), oder dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen sind, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft unter anderem dadurch, dass sie die Prämien und Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festlegt.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Darüber hinaus werden von uns regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern.

Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln (DAV 1994 R).

Die Entwicklung der Sterblichkeit wurde durch eine Arbeitsgruppe der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen hat zu einer Anpassung der Sterbetafel für die Rentenversicherungen geführt (DAV 2004 R), die ab dem Jahr 2005 zur Anwendung kommt. Die Deckungsrückstellungen der bestehenden Rentenversicherungen der ARAG Lebensversicherungs-AG wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2004 auf der Grundlage der neuen Rententafeln (DAV 2004 R-Bestand) überprüft und die daraus resultierenden Nachreservierungen vorgenommen.

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufswert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden (Zillmerung), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1.560 T€ (Vj. 3.905 T€).

Zur angemessenen Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 268 T€ (Vj. 408 T€) reduziert.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der erstklassigen Bonität unseres Rückversicherungspartners nicht zu erwarten.

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften des §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus haben wir Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in den Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen sind die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken unser Basisgeschäft und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Durch breite Streuung der Portfolios begrenzen wir die Einzelrisiken, indem wir die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifizieren.

Dem Marktrisiko begegnen wir durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den Szenarien werden folgende, gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A35	RA25
Renten	-10%	-	-5%
Aktien	-	-35%	-20%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass wir sämtliche, von Seiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests unter Berücksichtigung unternehmensspezifischer Besonderheiten uneingeschränkt bestanden haben.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke unserer Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren unser Bonitätsrisiko in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf weitestgehende Anlagen im Investment-grade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Liquiditätsrisiko begrenzen wir durch eine revolvingende Finanzplanung, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnen wir durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie die Einbindung dieser Gesellschaften in unser Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Bei der ARAG Lebensversicherungs-AG sind Planungs- und Controllingssysteme installiert, um die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten. Dazu gehören detaillierte kurz-, mittel- und langfristige Planungen und Budgetierungen sowie eine schnelle Information der Entscheidungsträger. Unter den operationalen Risiken werden insbesondere solche verstanden, die sich aus dem Einsatz von technischen Systemen und Prozessen im Unternehmen ergeben. Das wesentlichste Risiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall aller EDV-Systeme. Zum Schutz vor diesem Risiko hält die Gesellschaft zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen (strikte Zugangskontrollen, Auslagerung von Programmen und Daten – mindestens wochenaktuell – an mehreren Orten, Firewalls etc.) bereit, die regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst werden. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Sonstige Risiken, Abschlussbemerkung: Besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen betragen 98,3 Millionen € (Vj. 98,5 Millionen €). Die zur Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 163,7 Millionen € (Vj. 143,4 Millionen €), darunter ungebundene, zur Verlustdeckung verwendbare RfB mit 135,8 Millionen € (Vj. 119,6 Millionen €). Die Überdeckung zum 31. Dezember 2004 beträgt 65,4 Millionen € (Vj. 44,9 Millionen €), entsprechend einer Solvabilitätsquote von 166,6 Prozent (Vj. 145,5 Prozent).

Ausblick Die ARAG Lebensversicherungs-AG konzentriert in einem Umfeld, das einem steten Wandel unterworfen ist, ihre Kräfte auf Erschließung und langfristigen Ausbau chancen- und ertragreicher Geschäftsfelder durch attraktive Produkte. Die Bedingungen für Spezialisten sind nach wie vor gut. Dies gilt insbesondere für den wachsenden Markt der Altersvorsorge. Die Gesellschaft ist gut gerüstet, um auf Änderungen der Marktanforderungen mit entsprechenden Produkten reagieren zu können. So wird die Änderung der steuergesetzlichen Rahmenbedingungen zum 1. Januar 2005 mit einer erheblichen Erschwernis bei der Akquisition von Kapitallebensversicherungen einhergehen. Im Gegenzug wird sich ein steigender Bedarf an Angeboten im Bereich der privaten Altersvorsorge verzeichnen lassen. Gleichzeitig eröffnet das Alterseinkünftegesetz Chancen für neuartige Produkte. Die Gesellschaft wird im Herbst 2005 eine völlig neue Produktfamilie einführen, die optimal auf das Alterseinkünftegesetz und die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen abgestimmt ist. Eine weitgehende Flexibilisierung der Beitragszahlung sowie eine freie Wahl der Kapitalanlage in klassischem Deckungskapital und Fonds werden die herausragenden Besonderheiten sein. Wir stellen uns diesen Herausforderungen des Markts. Die Gesellschaft profitiert dabei von den Erfahrungen mit ihren bereits vertriebenen Altersvorsorgeprodukten und wird die sich bietenden Chancen in diesem Marktsegment weiter konsequent nutzen.

Vor dem Hintergrund der Solvabilitätsanforderungen ist die Gesellschaft darauf bedacht, durch immer effizienteren Einsatz des Eigenkapitals kontinuierlich Ertrag und Eigenkapitalausstattung zu verbessern. Die Fortsetzung einer konsequenten Politik im Bereich der Überschussbeteiligung wird beitragen, die RfB zu stärken und den Erhalt von Reserven sicherzustellen. Die Fortentwicklung der konzernweiten Neuorientierung, die damit einhergehende Vertiefung der Zusammenarbeit sowie die Optimierung der Geschäftsprozesse und Produkte schreiten weiter voran. Komposit- und Personenversicherungen werden künftig enger auf das juristische Know-how des Rechtsschutzspezialisten zugeschnitten. Der Vertrieb ordnet sich neu. Durch sich ergebende Synergieeffekte und Kosteneinsparungen werden sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft unterstützt als auch die Absatzchancen und Betreuungsmöglichkeiten des Vertriebs nachhaltig gestärkt. Nach der Verkraftung der Einbrüche an den Kapitalmärkten gilt es nun, durch attraktive Produkte und motivierte, kundenorientierte Mitarbeiter ertragreiches Bestandswachstum zu schaffen.

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2004 angebotene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Mit * gekennzeichnete Versicherungsarten werden auch als Kollektivversicherung angeboten

Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung)
- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung) für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und Option auf Vertragsverlängerung*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall gegen Einmalbeitrag (ausschließlich als Assekuranztarif)
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz (ausschließlich Assekuranztarife)

Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie und Option auf Vertragsverlängerung*
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2004

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	Nur Hauptversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	435.002	229.422		7.495.213
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	20.398	16.577	14.825	405.573
b) Erhöhung der Versicherungssummen		6.492		136.478
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				7.941
3. Übriger Zugang	1.592	845		30.254
4. Gesamter Zugang	21.990	23.914	14.825	580.246
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit	2.130	601		19.446
2. Ablauf	11.690	8.191		157.652
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfrei	20.130	15.545		450.703
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.326	2.877		108.198
5. Übriger Abgang	1.410	1.883		67.612
6. Gesamter Abgang	39.686	29.097		803.611
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	417.306	224.239		7.271.848

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (inkl. VBL) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	435.002	7.495.213	336.114	5.521.661
(davon beitragsfrei)	(117.484)	(464.957)	(106.881)	(310.568)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	417.306	7.271.848	318.018	5.270.092
(davon beitragsfrei)	(114.792)	(489.058)	(102.833)	(314.964)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	191.145	5.716.399	112.502	1.675.536
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	176.136	5.369.213	101.360	1.544.647

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

Fehlanzeige

Kapitalversicherungen (inkl. VBL)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
336.114	160.051	9.255	3.477	77.279	62.091	6.865	1.757	5.489	2.046
9.047	6.991	1.105	535	9.836	8.724	-39	-7	449	334
	3.562		30		1.398		1.483		19
1.351	517	24	9	214	127		191	3	1
10.398	11.070	1.129	574	10.050	10.249	-39	1.667	452	354
1.766	424	21	7	235	169			108	1
10.626	5.832	210	69	771	2.278			83	12
13.207	9.622	204	83	5.681	5.228	946	424	92	188
1.715	1.183	788	297	1.810	1.381			13	16
1.180	770	77	31	117	650		398	36	34
28.494	17.831	1.300	487	8.614	9.706	946	822	332	251
318.018	153.290	9.084	3.564	78.715	62.634	5.880	2.602	5.609	2.149

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
9.255	401.660	77.279	1.432.873	6.865	46.807	5.489	92.212
(283)	(4.200)	(6.913)	(108.121)	(-)	(-)	(3.407)	(42.068)
9.084	387.814	78.715	1.448.723	5.880	66.982	5.609	98.237
(296)	(3.881)	(8.051)	(124.576)	(-)	(-)	(3.612)	(45.637)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
78.362	4.034.400	21	503	260	5.960
74.516	3.818.862	16	383	244	5.321

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 1.500.000,00 €, der der Verfügung der Hauptversammlung unterliegt, 1.200.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, 294.000,00 € an die Aktionäre auszuschütten, was einer Dividende von 4 Prozent des eingezahlten Grundkapitals von 7.350.000,00 € entspricht, und 6.000,00 € in den Gewinnvortrag zu stellen.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 16
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 22
Kapitalflussrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 27
Angaben zur Bilanz	Seite 31
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 35
Sonstige Angaben	Seite 40
Bestätigungsvermerk	Seite 41
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 42
Organe der Gesellschaft	Seite 43

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva**A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0 T€)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**E. Forderungen**

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 267.114,15 € (Vj. 46 T€)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 T€)

1. an Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. an Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 6.079.918,73 € (Vj. 5.623 T€)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 112.083,03 € (Vj. 112 T€)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Checks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital: 14.000 Namensaktien zu je 525,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

2. Andere Gewinnrücklagen

III. Bilanzgewinn

B. Sonderposten mit Rücklageanteil**C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Steuerrückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Übertrag:

	in Euro	in Euro	2004 in Euro	2003 in Tausend Euro
		7.350.000,00		7.350
	735.000,00			735
	19.826.027,57			17.576
		20.561.027,57		18.311
		1.500.000,00		750
			29.411.027,57	26.411
			0,00	0
	13.103.371,46			14.128
	4.381.423,71			4.314
		8.721.947,75		9.814
	2.291.243.958,29			2.284.900
	70.881.996,00			73.948
		2.220.361.962,29		2.210.952
	14.397.825,23			12.839
	83.516,38			51
		14.314.308,85		12.788
	153.810.255,53			136.225
	0,00			0
		153.810.255,53		136.225
	127.936,00			118
	0,00			0
		127.936,00		118
			2.397.336.410,42	2.369.897
	973.675,09			623
	0,00	973.675,09		0
	21.656.691,35			19.222
	0,00	21.656.691,35		0
			22.630.366,44	19.845
		13.828.661,00		14.059
		0,00		274
		14.352.240,02		18.742
			28.180.901,02	33.075
			2.477.558.705,45	2.449.228

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Passiva

Übertrag:

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**G. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.133.968,27 € (Vj. 2.932 T€)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 T€)
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
davon aus Steuern: 494.634,16 € (Vj. 2.857 T€)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 383.775,31 € (Vj. 446 T€)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.372.882,44 € (Vj. 7.513 T€)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 T€)

H. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Passiva

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.292.217.633,38 € unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 4. März 2005

Der Verantwortliche Aktuar
Wolfgang Brunner
Diplom-Mathematiker

	in Euro	in Euro	2004 in Euro	2003 in Tausend Euro
			2.477.558.705,45	2.449.228
			75.263.419,71	78.261
	82.047.272,32			92.618
	5.663.906,18	87.711.178,50		5.698
		288.039,36		0
		0,00		0
		10.788.720,64		16.668
			98.787.938,50	114.984
		270.312,72		350
		1.874.567,33		2.495
			2.144.880,05	2.845
			2.653.754.943,71	2.645.318

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 11. März 2005

Der Treuhänder
Mathias Wenning

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Posten
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 4.510.570,37 € (Vj. 6.447 T€)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 558.493,93 € (Vj. 1.328 T€)
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus der Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
ab) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
ba) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Deckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
ab) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
Übertrag:

	in Euro	in Euro	2004 in Euro	2003 in Tausend Euro
	234.790.280,18			245.004
	6.581.127,40	228.209.152,78		6.309
	1.024.229,38			760
	68.080,13	1.092.309,51		-1.096
			229.301.462,29	238.359
			2.817.487,00	440
		8.116.215,60		10.398
	3.499.510,31			3.866
	109.671.969,74	113.171.480,05		115.894
		9.029.182,76		302
		2.569.638,08		68.656
		0,00		0
			132.886.516,49	199.116
			2.019.688,20	1.890
			413.988,00	485
	251.031.257,82			245.903
	10.430.000,79	240.601.257,03		8.601
	1.558.510,30			-1.579
	32.017,08	1.526.493,22		-635
			242.127.750,25	236.358
	6.694.974,36			13.104
	3.065.910,00	9.760.884,36		141
		1.976.295,61		1.905
			11.737.179,97	15.150
			34.482.970,09	13.858
			79.091.241,67	174.924

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Posten
Übertrag:
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 16.214.089,11 € (Vj. 98.034 T€)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus Organumlagen: - 31.701,55 € (Vj. 230 T€)
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
8. Bilanzgewinn

	in Euro	in Euro	2004 in Euro	2003 in Tausend Euro
			79.091.241,67	174.924
	37.860.778,82			44.719
	10.786.037,82	48.646.816,64		13.154
		1.519.858,02		1.892
			47.126.958,62	55.981
		5.518.008,25		9.612
		17.481.476,31		99.437
		427.858,52		368
			23.427.343,08	109.417
			0,00	0
			4.125.737,96	5.375
			4.411.202,01	4.151
		13.691.278,26		12.802
		15.126.526,16		15.671
			-1.435.247,90	-2.869
			2.975.954,11	1.282
		-31.701,55		-930
		7.655,66		712
			-24.045,89	-218
			3.000.000,00	1.500
		1.500.000,00		750
			1.500.000,00	
			1.500.000,00	1.500

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004

(in Tausend Euro)	2004	2003
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	3.000	1.500
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	18.604	100.584
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-9.029	-302
Auflösungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	0
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.142	-68.288
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	27.440	11.946
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-26.368	-17.629
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	11.505	27.811
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	34	5
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-1	-21
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	260.086	1.320.317
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-271.568	-1.346.913
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-11.449	-26.612
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	0	0
Dividendenzahlung	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	56	1.199
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.554	4.355
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	5.610	5.554
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Geschäftsjahr	56	1.199

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Die **Personal- und IT-Aufwendungen**, die im Zusammenhang mit der Rentenreform nach Riester für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB anfielen, wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß § 282 HGB vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt.

Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, **Bauten** mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe sowie teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Teil wurden sie der dauernden Vermögensanlage gewidmet, die gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen sind der Aufstellung der Kapitalanlagen im Lagebericht beziehungsweise die Zeitwerte den Angaben zur Bilanz zu entnehmen. Im Übrigen wurden sie mit den niedrigeren Kurswerten am Abschlussstichtag angesetzt (strenges Niederstwertprinzip). Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben. Der aufgrund der Änderung steuerlicher Vorschriften gemäß § 52 Abs. 16 EStG gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wird entsprechend dieser Vorschrift aufgelöst.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit Nominalbeträgen abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. **In Vorjahren vinkulierte Wertpapiere** wurden mit den zum Zeitpunkt der Umstellung bestehenden Buchwerten oder niedrigeren Nominalwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten D. ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestände, andere Vermögensgegenstände sowie Forderungen wurden mit Ausnahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Vorräte wurden ebenfalls mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den fälligen Beitragsraten (einschließlich Zusatzversicherungen und Risikozuschlägen) errechnet. Steuerlich nicht übertragungsfähige Teile wurden gekürzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen** – für Versicherungssummen und Bonussummen – **des Altbestandes** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 65,3 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986 getrennt für Männer und Frauen.

Die **Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestandes** wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet.

Für **beitragsfreie Versicherungen** – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die **Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen** (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 17,6 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerk 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 14,5 Prozent) wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die bisherige Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2004 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung einzelvertraglich nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen.

Soweit **Ansprüche gegen Versicherungsnehmer** für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. Nr. 1 b aktiviert.

Für die **verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) verwendet worden.

Für die **für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** mit älteren Rechnungsgrundlagen haben wir eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ergeben, dass eine Anpassung der Deckungsrückstellung nicht erforderlich ist.

Die **Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle wurde nach Erfahrungswerten zusätzlich eine Rückstellung ermittelt.

Die **nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach Erfahrungswerten gebildet. Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Festlegungen in den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent passiviert. Bei Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, die nach dem 31. Dezember 2000 vereinbart wurden, wurde mindestens der Barwert im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung unverfallbarer Anwartschaften passiviert.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus den einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für Altersteilzeit** wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die bereits eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell unterzeichnet haben. Dabei wurden in der Steuerbilanz gemäß dem BMF-Schreiben vom 11. November 1999 für alle in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter während der Arbeitsphase eine Rückstellung wegen Erfüllungsrückstand und zusätzlich für alle Mitarbeiter in der Freistellungsphase eine zusätzliche Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. In der Handelsbilanz wurden gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) vom 18. November 1998 darüber hinaus Rückstellungen wegen ungewisser Verbindlichkeiten für die im Rahmen der Altersteilzeit geschuldeten Aufstockungsleistungen des Arbeitgebers gebildet. Die Berechnungen

erfolgten nach den vom BMF beziehungsweise IDW genannten Verfahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent.

Die **Rückstellungen für künftige PSV-Beiträge** wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumswendungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 Prozent.

Der **Wertansatz der übrigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Verbindlichkeiten wurden zu den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung unter Berücksichtigung niedriger Kurse zu späteren Bilanzstichtagen umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2004

(in Tausend Euro)	Bilanzwerte 2003	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 2004
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	966	0	0	0	0	483	483
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.741	1	0	34	0	640	1.068
3. Summe B.	2.707	1	0	34	0	1.123	1.551
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.049	3.134	0	0	0	1.262	49.921
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	218.018	4.689	0	7.894	0	9.700	205.113
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.163	312	0	2.876	0	0	6.599
3. Beteiligungen	61.048	300	0	3.482	0	300	57.566
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	117	0	0	0	0	117
5. Summe C II.	288.229	5.418	0	14.252	0	10.000	269.395
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.005.709	50.996	0	2.882	9.027	4.418	1.058.432
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.461	31.575	0	44.959	2	5	73.074
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	301.957	16.979	0	23.285	0	71	295.580
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	87.031	60.000	0	7.670	0	0	139.361
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	482.057	80.000	0	141.248	0	1.725	419.084
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	67.331	23.466	0	11.162	0	0	79.635
d) Übrige Ausleihungen	122.452	0	0	15	0	0	122.437
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34.570	0	0	12.470	0	0	22.100
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe C. III.	2.187.568	263.016	0	243.691	9.029	6.219	2.209.703
Insgesamt	2.526.553	271.569	0	257.977	9.029	18.604	2.530.570

Kapitalanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen: Beteiligungen an verbundenen Unternehmen bestehen an der ARAG Krankenversicherungs-AG, München, der ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs-AG, München, der Prinzregent Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Medical Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Real Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Wohnen Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Main-Neckar Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Rhein-Isar Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Prinzregent Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München, der Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München, der ALLDATA Systems GmbH, Düsseldorf, und der ARAG BAVARIA INVESTMENT Corp., Wilmington, Delaware, USA.

Zur Sicherung der Ansprüche der ARAG Krankenversicherungs-AG aus einer Kapitalerhöhung ist ein Anspruch auf Darlehensrückzahlung gegenüber der ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs-AG in Höhe von 3.834.689,00 € verpfändet.

Außerdem ist die Gesellschaft an der Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Bad Vilbel, der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds III KG, München, und der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds IV KG, München, beteiligt.

Nähere Angaben zum gesamten Anteilsbesitz sind in einer zum Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Registernummer HRB 3411 eingereichten Aufstellung enthalten.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt 1.470.231 T€ . Damit betragen unsere stillen Reserven 26.125 T€. Dabei wurden die Grundstücke und Bauten entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des so genannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV mit den zum 31. Dezember 2002 ermittelten Marktwerten, die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit nach dem Ertragswertverfahren errechneten Verkehrswerten und die übrigen genannten Kapitalanlagen mit Marktwerten angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern sind 110.847,9963 Anteilseinheiten am UBS (D) Key Selection Fund – Global Equities, 32.226,4996 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B, 186,2634 Anteilseinheiten am UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus und 129,8369 Anteilseinheiten am DWS Global Fund ausgewiesen.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen besteht aus 4.357,4701 Anteilseinheiten am UBS (D) Key Selection Fund – Global Equities, 1.402,7844 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B, 267,9311 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Bond Fund-EUR B, 3,2821 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Money Market Fund-EUR und 0,9418 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Bond Fund-Global (EUR) B.

Forderungen Sonstige Forderungen: Antizipative Forderungen bestehen in Höhe von 118.350,00 € für Ansprüche auf Dividendenausschüttungen.

Andere Vermögensgegenstände Sonstige: Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 13.566.913,79 € ausgewiesen.

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

(in Euro)	2004	2003
Anfangsbestand	136.224.623,85	136.666.422,87
Entnahmen	16.897.338,41	14.300.184,73
	119.327.285,44	122.366.238,14
Zuführung aus dem Überschuss	34.482.970,09	13.858.385,71
Endbestand	153.810.255,53	136.224.623,85

Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile entfallen für das Jahr 2005 5,7 Millionen €, auf Schlussüberschussanteile für das Jahr 2005 12,2 Millionen € und auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussüberschussanteilfonds“) 102,0 Millionen €.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind.

Für jede Versicherung des Alt- und Neubestandes enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt, der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz von 8,5 Prozent, der sich aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich einem angemessenen Zuschlag für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst.

Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteilfonds ermittelt. Die Überschussanteilsätze sowie weitere Angaben sind in den Erläuterungen zur „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ enthalten.

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 277.561,00 € keine Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen: Größere Beträge ergeben sich aus:

(in Euro)	2004	2003
Restrukturierungsaufwendungen	5.000.000,00	3.941.961,98
Vorruhestands- und ähnliche Verpflichtungen	3.750.853,00	3.943.457,00
Gehalts- und Urlaubsverpflichtungen	1.514.834,56	1.847.914,15
Instandhaltungsverpflichtungen	1.200.000,00	0,00
Sozialplanverpflichtungen	969.528,00	2.443.920,03

Andere Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern: Dieser Posten enthält gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 59.736.597,67 €.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2004:

(in Tausend Euro)	Gesamt	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesichert	Sicherheiten
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	75.263	-	-	-
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
Versicherungsnehmern	82.047	8.310	-	-
Versicherungsvermittlern	5.664	-	-	-
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	288	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	10.623	-	-	-
Gesamtsumme	173.885	8.310	-	-

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2004	2003
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	218.061.411,44	224.492.454,80
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	1.904.165,81	1.927.037,09
	219.965.577,25	226.419.491,89
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	9.231.035,43	10.395.209,42
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	5.593.667,50	8.189.198,30
	14.824.702,93	18.584.407,72
	234.790.280,18	245.003.899,61
davon aus dem Inland	234.790.280,18	245.003.899,61

Erträge aus Kapitalanlagen Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen fielen in Höhe von 27.876,71 € an.

Nicht realisierte Erträge aus Kapitalanlagen Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Rückversicherung

(in Euro)	2004	2003
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV zu Gunsten der Gesellschaft	2.402.918,62	2.312.171,84

Ergebnis für nicht abgewickelte Versicherungsfälle Aus den aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich das Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr wie folgt:

(in Euro)	Bestand zum 31. Dezember 2003	Abwicklungsergebnis Geschäftsjahr 2004
Schadenrückstellungen	4.575.248	1.099.451
Ablaufrückstellungen	4.793.612	412.082
Rückkaufrückstellungen	3.424.702	-207.175
Gesamt	12.793.562	1.304.358

Die Abwicklungsquote beträgt 10,20 Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2004	2003
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.388.691,20	21.917.161,80
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.665.294,59	1.856.736,83
Löhne und Gehälter	16.202.327,07	21.556.030,61
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.883.719,78	3.727.010,50
Aufwendungen für Altersversorgung	1.033.555,57	1.984.643,02
Aufwendungen insgesamt	44.173.588,21	51.041.582,76

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 31.309.240,34 €, davon gegenüber der PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG in Höhe von 23.625.830,00 €, gegenüber der Main-Neckar Grundbesitz GmbH & Co. KG in Höhe von 4.585.349,02 € sowie in Höhe von 2.475.000,00 € gegenüber der High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss Für das Geschäftsjahr 2004 konnten gegenüber dem Vorjahr ein verbessertes Jahresergebnis und eine höhere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erzielt werden.

Daher wird für das Geschäftsjahr 2005 für das Tarifwerk 2004 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,75 Prozent (Vj. 0,5 Prozent), für das Tarifwerk 60/62 und älter (Rechnungszins 3,00 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,5 Prozent (Vj. 0,25 Prozent) und für das Tarifwerk 2000 (Rechnungszins 3,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,25 Prozent (Vj. 0 Prozent) deklariert.

Darüber hinaus wird für die gesamten Risikoversicherungen ab Tarifwerk 1998 mit der Verwendungsform „Beitragsverrechnung“ der Beitragsverrechnungssatz von 28 Prozent auf 33,33 Prozent angehoben.

Die deklarierten laufenden Überschussanteile werden monatsrätierlich ohne Wartezeit erdient und je nach Vertragsform – zum Teil wahlweise – verzinslich angesammelt, in Form einer „Überschussbeteiligung in Fonds“ angelegt, als Einmalbeitrag für eine Bonussumme verwendet, mit den Beiträgen verrechnet beziehungsweise bar ausgezahlt oder als Jahresbeitrag für einen Sofortbonus bei Risikoversicherungen verwendet. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch eine Entnahme aus der RfB.

Die Ansammlungsguthaben verzinsen sich mit dem Maximum aus 3,5 Prozent und dem Rechnungszins des jeweiligen Tarifs (Ansammlungszinssatz) unter Abzug eines Verwaltungskostenanteils von 0,25 Prozent des ursprünglichen Ansammlungsguthabens.

Verträge, die im Jahr 2005 eine laufende Überschussbeteiligung erhalten, erwerben darüber hinaus eine zusätzliche Anwartschaft auf laufende Schlussüberschussanteile. Bei Ablauf werden bestehende Anwartschaften auf laufende Schlussüberschussanteile und bestehende rätierliche Anwartschaften auf Schlusszahlungen ausgezahlt.

Bei Tod oder Rückkauf werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige beziehungsweise gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

Direktgutschrift Für das Geschäftsjahr 2005 wird keine Direktgutschrift deklariert. Die Zuweisungen zur laufenden Überschussbeteiligung werden ausschließlich der RfB entnommen.

Überschussanteilsätze 2005 (Abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

(in Prozent)	Beitragsreduktion ^{1) 2)}		Sofortbonus der Versicherungssumme ¹⁾	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)				
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 112)	33,33 (28)	33,33 (28)	50	50
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 112)	33,33 (28)	33,33 (28)	50	50
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 112)	33,33 (28)	33,33 (28)	50	50
RisikoV ADST 1986 (AV: K)	45	45	81,81	81,81
RisikoV ADST 60/62 (AV: K)	–	–	100	150
GrpRiSV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	33,33 (28)	33,33 (28)	50	50
GrpRiSV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	33,33 (28)	33,33 (28)	50	50
GrpRiSV ADST 1986 (AV: S)	45	45	81,81	81,81

(in Prozent)	Zinsüberschuss ³⁾	Schlussüberschuss ⁴⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
Hauptversicherungen		
KapitalV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111) ⁵⁾	0,75 (0,50)	15
KapitalV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111) ⁵⁾	0,25 (0,00)	17
KapitalV ADST 60/62 (AV: K)	0,50 (0,25)	13
KapitalV ADST 24/26 (AV: K)	0,50 (0,25)	13
KapitalV ADST 01/10 (AV: K)	0,50 (0,25)	13
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	0,75 (0,50)	8
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,25 (0,00)	10
VBLV ADST 60/62 (AV: V)	0,50 (0,25)	8
RentenV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113) in Anwartschaft ⁸⁾	0,75 (Neu)	15
RentenV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113) in Rentenbezug ⁸⁾	0,75 (Neu)	–
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113) in Anwartschaft ⁶⁾	0,75 (0,50)	15
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113) in Rentenbezug ⁷⁾	0,75 (0,50)	–
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113) in Anwartschaft ⁶⁾	0,25 (0,00)	17
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113) in Rentenbezug ⁷⁾	0,25 (0,00)	–
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113) in Anwartschaft in Verbindung mit der Vertragsform „Mehrertrags-Rente“	0,75 (2,25)	15 (0)
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113) in Anwartschaft in Verbindung mit der Vertragsform „Mehrertrags-Rente“	0,25 (1,75)	17 (0)
RentenV ST DAV 1994 R, TW 1998 (BG: 113) in Anwartschaft in Verbindung mit der Vertragsform „Mehrertrags-Rente“	0,00 (1,00)	19 (0)

GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 121) ⁵⁾	0,75 (0,50)	15
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121) ⁵⁾	0,25 (0,00)	17
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 60/62 (AV: S)	0,50 (0,25)	15
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 24/26 (AV: S)	0,50 (0,25)	15
GrpRentenV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 125)	0,75 (0,50)	15
GrpRentenV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 125)	0,25 (0,00)	17

(in Prozent)	Zinsüberschuss ³⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)	
Zusatzversicherungen	
BUZV IT DAV 1997 R, TW 2004, Rentenbezug (BG wie HV)	0,75 (0,50)
BUZV IT DAV 1997 R, TW 2000, Rentenbezug (BG wie HV)	0,25 (0,00)
Frühere Tafeln mit Rechnungszins 3 Prozent, Rentenbezug (AV: I)	0,50 (0,25)
HZV ST DAV 1994 R, Rentenbezug, TW 2004 (BG: 113)	0,75 (0,50)
HZV ST DAV 1994 R, Rentenbezug, TW 2000 (BG: 113)	0,25 (0,00)
RteZV ADST 60/62, Rentenbezug (BG/AV wie HV)	0,50 (0,25)

- ¹⁾ Bei Abschluss einer Risikoversicherung kann der Kunde zwischen der Dividendenverwendung „Beitragsverrechnung“ oder „Sofortbonus“ wählen (ausgenommen Tarifwerk 60/62).
- ²⁾ Bezugsgröße ist der tarifliche Zahlbeitrag der Risikohauptversicherung.
- ³⁾ Bezugsgröße ist das gezüllerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums.
- ⁴⁾ Bezugsgröße ist die zugeteilte laufende Überschussbeteiligung des Versicherungsjahres. Die laufende Schlussüberschussbeteiligung bei Ablauf ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für das jeweilige Versicherungsjahr deklarierten Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für das betreffende Versicherungsjahr zugeteilten laufenden Überschussanteilen.
- ⁵⁾ Kapitalversicherungen der ST DAV 1994 T gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter zwölf Jahren erhalten abgestufte Zinsüberschüsse.
- ⁶⁾ Rentenversicherungen der ST DAV 1994 R mit Versicherungsdauern unter fünf Jahren erhalten abgestufte Schlussüberschussanteile. Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse erhalten die halben Sätze.
- ⁷⁾ Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag können mit Dauern unter zwölf Jahren nur abgeschlossen werden, wenn auf das Kapitalwahlrecht unwiderruflich verzichtet wird.
- ⁸⁾ Verkaufsoffen ab dem 1. Januar 2005.

Für das gesamte übrige Tarifwerk an Haupt- und Zusatzversicherungen – darunter auch Rentenversicherungen nach dem AltZertG – werden keine laufenden Zins-, Grund- und Risikoüberschussanteile deklariert.

Bestehende Anwartschaften auf laufende Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen werden bei Fälligkeit im Jahr 2005 ausgezahlt.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahrs waren im Innendienst durchschnittlich 279 (umgerechnet in Vollzeit: 263) und im Außendienst 32 Angestellte sowie 7 (4) gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen einschließlich der Beträge, die anteilig der in Personalunion geführten ARAG Krankenversicherungs-AG belastet wurden, 251.533,55 €, die der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen 804.699,60 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 118.108,48 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.861.572 € gebildet.

Längerfristige Hypothekendarlehen sind zu üblichen Bedingungen aktiven Vorstandsmitgliedern in Höhe von 662.122,98 € (Zugänge 0,00 €; Abgänge 0,00 €) bei Zinssätzen von 4,58 Prozent und 5,45 Prozent gewährt.

Konzernzugehörigkeit Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Beide Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 49996 hinterlegt.

München, den 21. April 2005

ARAG Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

W. Brunner

J. Kreutz

W. Nicoll

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. April 2005

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrates, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Das Jahr 2004 war unter anderem davon geprägt, die angestoßenen Projekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse und der Produkte zu begleiten. Weiter bildeten die Konsequenzen aus den Entwicklungen der Kapitalmärkte in den vergangenen Jahren wesentliche Punkte der Berichterstattung des Vorstandes und der Erörterung im Aufsichtsrat.

Zusätzlich befasste sich der Aufsichtsrat mit folgenden Themen:

- Neue Vertriebsorganisation
- Risikomanagement
- Solvency II

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 27. April 2005 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2004, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 12. Mai 2005 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2004, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, 12. Mai 2005

Der Aufsichtsrat
Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Paul-Otto Faßbender	Rechtsanwalt, Düsseldorf Vorsitzender
	Prof. Dr. Gerd Krieger	Rechtsanwalt, Düsseldorf stellv. Vorsitzender
	Dr. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
	als Arbeitnehmervertreter:	
	Klaus Zöller	Haustechniker, München
	Sigrun Schröder	Personalsachbearbeiterin, München
Der Vorstand	Wolfgang Brunner	Diplom-Mathematiker, Holzkirchen
	Johannes Kreuz	Diplom-Kaufmann, Königswinter
	Werner Nicoll	Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211.9 63 22 18
Telefax 0211.9 63 20 25
0211.9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 01803.41 18
Telefax 0211.9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Zerres GmbH, Leverkusen
Tuschen GmbH, Dortmund

ARAG Lebensversicherungs-AG

Prinzregentenplatz 9

81675 München

www.ARAG.de